

Das sollten Eltern wissen



Baby an Bord

In Babyschalen können Eltern Säuglinge schon früh im gut gefederten Anhänger transportieren, wenn sie langsam fahren, Kopfsteinpflaster und Unebenheiten meiden. Nicht geeignet sind Rückentragen und Tragetücher. Das verbietet die StVO zwar nicht, aber Hersteller schließen meist den Gebrauch auf dem Fahrrad aus. Im Schadensfall haften Eltern vollständig selbst.

Beachtenswert

Vor dem Kauf prüfen, ob das eigene Fahrrad für das Ziehen von Anhängern oder Trailern und für das Tragen von Kindersitzen geeignet ist: Ist beim zulässigen Gesamtgewicht (Fahrer plus Fahrradgewicht plus Gepäck) noch Luft? Hält die Gabel

das Mehrgewicht aus und können die Bremsen es zuverlässig stoppen? Der Fachhandel und Bedienungsanleitungen der Fahrräder helfen hier weiter.

Beraten lassen

Viele Fahrradtransportlösungen garantieren jahrelange Mobilität, aber wenn der Anhänger nicht durch die Tür passt oder sich für das Lastenrad kein Stellplatz findet, ist die Freude schnell vorbei. Vor dem Kauf sollten Sie sich überlegen, welche Lösungen für Sie, Ihre Familie, Ihre Lager- und Abstellmöglichkeiten in Frage kommen. Informieren Sie sich über die Möglichkeiten im Fachhandel oder beim ADFC. Auf der Internetseite www.adfc.de/kinder finden Sie weitere Flyer für mobile Familien zum Herunterladen.



Mehr ADFC-Infos für Familien auf www.adfc.de/kinder



Sie fahren Fahrrad?

- Sie wollen im Urlaub und im Alltag komfortabel Rad fahren?
- Sie erwarten sichere, gut ausgebaute Radstrecken?
- Sie wollen fahrradfreundliche Politik fördern?
- Sie wollen über alle Themen rund ums Fahrrad gut informiert sein?
- Sie erwarten Qualität bei Fahrrädern und Zubehör?
- Sie wollen Tipps für Ihren nächsten Radurlaub?

Dann werden Sie Mitglied im ADFC!
Nutzen Sie unser Serviceangebot und stärken Sie die Fahrrad-Lobby.

Für weitere Informationen rufen Sie uns an:
ADFC-Infoline 030 / 20 91 49 80

Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.adfc.de/mitgliedwerden



Oder werden Sie gleich hier Mitglied!

Herausgeber:
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.,
Bundesverband, www.adfc.de
Mohrenstraße 69, 10117 Berlin
Redaktion: ADFC
Gestaltung: Zweiplus Medienagentur
Fotos: ADFC/Jens Lehmkuhler, Römer,
Burley, Roland Werk, Family Cycling,
Circe Cycles, Gazelle, Croozer
Stand: Februar 2017



Kinder an Bord

ADFC-Tipps zum Kindertransport
mit dem Fahrrad



Als junge Familie mit dem Fahrrad mobil sein, auch wenn die Kinder noch nicht selbst Rad fahren können? Der familiäre Alltag zwischen Wohnung, Kindergarten, Job, Einkauf und Spielplatz lässt sich prima mit dem Rad bewältigen. Die Tipps vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) helfen dabei.

Passende Transporter

Immer mehr Fahrradhersteller haben die Familienmobilität im Blick und bieten Produkte zum Kindertransport an: Kindersitze, Kinderanhänger, Tandems oder Trailerbikes (Nachziehräder) eignen sich für den Kindertransport. Lasten- und Transporträder mit großen „Kinder-Kisten“ oder langen Gepäckträgern mit Platz für zwei Kindersitze, helfen noch beim Wochenendeinkauf, wenn die Kinder längst schon selbst Rad fahren.

Gesetzhüter

Laut Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) dürfen nur mindestens 16 Jahre alte Personen Kinder bis zum Alter von maximal sieben Jahren mit dem Fahrrad transportieren – und zwar nur in für den Kindertransport vorgesehenen Anhängern (max. zwei Kinder) oder in Kindersitzen. Die Begrenzung auf das vollendete siebte Lebensjahr gilt nicht für das Befördern eines behinderten Kindes.



Kindertransport: Die Qual der Wahl



> 9 Monate

Aufgesessen

Kindersitze sind für Kinder geeignet, die sicher sitzen können (ab etwa 9 Monaten). Sie sind vergleichsweise günstig, einfach zu handhaben und eignen sich für kürzere Strecken. Weit verbreitet sind Sitze hinter dem Sattel, hier ist das Kind vor Wind und Wetter recht gut geschützt. Damit der Kopf eines schlafenden Kindes nicht abknickt, sollte er durch eine hohe, nach hinten verstellbare Rückenlehne gut abgestützt sein.

Sinnvoll kann ein Zweibeinständer sein, damit das Fahrrad beim Auf- und Absetzen des Kindes sicher steht. Sättel mit offenen Federungen abdecken, damit sich das Kind nicht die Finger klemmen kann. Achten Sie auf die Angabe zum zulässigen Gesamtgewicht des Fahr-

rades in der Bedienungsanleitung. Es darf durch das zusätzliche Gewicht von Kind und Sitz nicht überschritten werden!

Für den Kauf, die korrekte Montage und den perfekten Sitz des Kindes sollten Sie sich beim Fachhändler beraten lassen und Ihr Fahrrad mitnehmen. Ein zweiter Adapter für den Sitz macht beide Elternteile mit Kind mobil.

Der ADFC empfiehlt, Kinder nicht vor dem Lenker oder auf der Mittelstange zu transportieren, im Fall eines Aufpralls sind Kinder vorne kaum geschützt.



- Darauf sollten Sie achten**
1. Drei- oder Fünf-Punkt-Gurtsystem
 2. Gurt und Fußschlaufen auf Körpergröße einstellbar
 3. Verstellbare Rückenlehne
 4. Speichenschutz
 5. Aussparung für den Helm
 6. Bedienungsanleitung lesen und aufbewahren



0–6 Jahre

Angehängt

Ein- und zweiseitige Kinderanhänger eignen sich für den Nachwuchs von 0 bis etwa 6 Jahren (Größe und zugelassenes Gesamtgewicht beachten). Ein breiterer Anhänger bietet mehr Stauraum, fährt nur ein Kind mit, sollte es mittig sitzen. Kinder im Sitz oder in der Babyschale immer mit einem Y-Gurt fixieren! Meist verbindet eine Tiefdeichsel auf Höhe der Hinterradnabe den Anhänger mit dem Elternrad. Passende Kupplungen sind an beiden Elternrädern praktisch. Ein (Batterie-)Schlusslicht und Rückstrahler in Rot sind Pflicht, zusätzliche Reflektoren (vorne weiß, hinten rot) sind erlaubt. Ein tief heruntergezogenes Schutzblech am Elternrad verhindert, dass Dreck im Anhänger landet.



- Darauf sollten Sie achten**
1. Stabiles Gestänge und Überrollschutz
 2. Stabile Kupplung ohne Spiel
 3. Y-Gurte zum Sichern der Kinder
 4. Extrasitze und Kopfstützen für stabileren Sitz
 5. Schutz vor Regen, Insekten, Sonne und UV-Strahlen
 6. StVO-gemäße Ausstattung mit Licht und Reflektoren



3–9 Jahre

„Angeleint“

Wenn das Kind schon Rad fahren kann, sind Nachziehräder interessant. Mit ihnen lassen sich längere Strecken und höhere Geschwindigkeiten bewältigen, zudem kann das Kind bei unübersichtlichen Verkehrsverhältnissen „an die Leine genommen“ werden. Wenn sich das Kind ziehen lässt, darf es nicht einschlafen.

Es gibt zwei Varianten: Ein Nachziehrad ohne Vorderrad, das über eine Verbindungsstange am Elternrad hängt, oder ein Kupplungssystem (ca. 3–9 Jahre), das ein schon vorhandenes Kinderrad



Nachziehrad

(12–20 Zoll-Räder) aufnimmt. Abgekoppelt kann das Kind auch selbständig fahren. Die Aufnahme am Elternrad lässt sich dann hochklappen und mit einem Karabiner sichern.



Kupplungssystem für Kinderrad

Darauf sollten Sie achten

1. Zulässiges Gesamtgewicht beim Zugrad beachten
2. Langes Schutzblech am Zugrad
3. Kurven weiter ausfahren
4. Länge des Gefährts an Ampeln und auf Straßeneisen beachten
5. Ein Kupplungssystem ist flexibler, wenn Kinder auch alleine fahren möchten



Beziehungskisten

Transporträder sind Familienkutschen. Egal, ob als einspuriges Lastenrad oder als Dreirad – hier nehmen Säuglinge und Vorschulkinder gerne Platz. Mehrere Kinder und/oder Einkäufe sind für die großen „Kisten“ kein Problem. Beachten sollten Eltern den großen Wendekreis und einen sicheren Abstellplatz, denn mal eben in den Keller tragen lässt sich ein Transportrad nicht. Das Lenken und Kurvenfahren sollten Eltern vorher ohne Kinder üben.

Einspurige Lastenräder fahren sich fast wie ein normales Rad, einige haben eine Transportkiste vorne, andere verteilen die Last auf einem extra langen Gepäckträger. Ein bis zwei Kindersitze und/oder zwei bis vier Gepäcktaschen sind möglich.

Zudem gibt es Speziallösungen wie ein Tandem mit multifunktionalem Gepäckträger. Es ermöglicht den Transport von bis zu zwei Kindern oder bis zu sechs Gepäcktaschen und lässt auch einen Erwachsenen oder ein Kind (Sattelstütze und Griffe anpassen; Kurbelarmverkürzer nutzen) als aktive Mitfahrer zu.



Darauf sollten Sie achten



1. Drei-Punkt-Gurtsysteme
2. Regenschutz/Abdeckungen
3. Platzbedarf beim Abstellen
4. Zuverlässige Bremsen